

# Jahresabschluss Bistum Aachen

Das Bistum Aachen erstreckt sich über 4.038 Quadratkilometer von der Nordeifel (Mechernich, Schleiden) bis zum Niederrhein (Krefeld). Es unterteilt sich strukturell in Ballungskerngebiete um die Großstädte, Ballungsrandgebiete mit dem Kreis Viersen und der Städtereion Aachen sowie ländliche Gebiete mit den Kreisen Heinsberg und Düren und Teilen des Kreises Euskirchen.

Im Berichtsjahr 2017 lebten hier bei einer Gesamtbevölkerung von 2 Mio. Menschen rund 1 Mio. Katholiken, davon 36 Prozent in den drei Großstädten Aachen, Mönchengladbach und Krefeld.

Werner Conen und Elke Steinau vom Hospizverein Rur-eifel. Pastoralreferent Conen bildet Hospizhelferinnen für den ambulanten Dienst aus, Koordinatorin Steinau vermittelt in Abstimmung mit den Angehörigen geeignete Hospizbegleiter.





## Entwicklung der wirtschaftlichen Lage

Die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands hat großen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Bistums Aachen. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass der größte Anteil der Erträge durch Kirchensteuereinnahmen generiert wird, deren Höhe vor allem von der Anzahl der Katholikinnen und Katholiken im Bistum sowie deren Beschäftigungssituation und Einkommensniveau abhängt.

Im Jahr 2017 war die Konjunktur in Deutschland erneut durch ein kräftiges Wirtschaftswachstum geprägt, das vor allem auf die positive Entwicklung der inländischen Nachfrage zurückging. Die privaten Konsumausgaben stiegen dabei überdurchschnittlich, während die staatlichen Konsumausgaben unterdurchschnittlich zunahm. Gleichzeitig wurde auch bei Investitionen, darunter Bauinvestitionen sowie Investitionen in Maschinen, Geräte und Fahrzeuge ein deutlicher Anstieg verzeichnet. Die deutsche Wirtschaft ist damit 2017 das achte Jahr in Folge gewachsen. Vor diesem Hintergrund entwickelte sich das Volkseinkommen erneut positiv und stieg um 95,5 Mrd. Euro auf 2.434,7 Mrd. Euro. Die Arbeitnehmerentgelte erhöhten sich dabei um 4,4 Prozent auf 1.668,9 Mrd. Euro und die Unternehmens- und Vermögenseinkommen um 3,4 Prozent auf 765,8 Mrd. Euro.

Gleichzeitig war die Katholikenzahl in Deutschland 2017 wie in den Vorjahren vor allem aufgrund der demografischen Entwicklung weiter rückläufig. Im Bistum Aachen sank ihre Anzahl von rund 1,05 Mio. um 1,0 Prozent auf etwa 1,04 Mio.

Die gute wirtschaftliche Gesamtsituation Deutschlands hat im Berichtsjahr die sinkende Anzahl an Katholiken und somit an Kirchensteuerzahlern überkompensiert:

Mitgliederentwicklung	2017
Mitglieder 1. Januar	1.048.000
Taufen	7.189
Bestattungen	11.349
Austritte	5.580
Eintritte	85
Wiedereintritte	307
Sonstige Veränderungen	1.300
Mitglieder 31. Dezember	1.037.352

In Deutschland stieg das Nettoaufkommen der katholischen Kirchensteuer gegenüber dem Vorjahr um rund 4,6 Prozent auf etwa 6,4 Mrd. Euro. Auch im Bistum Aachen nahmen die Kirchensteuereinnahmen im Berichtsjahr zu, wenngleich ihr Anstieg im Vergleich zu den anderen (Erz-) Diözesen Deutschlands etwas verhaltener ausfiel.

## Ertrags- und Vermögenslage

Die Ertragslage des Bistums Aachen hat sich 2017 wie prognostiziert erneut leicht positiv entwickelt. Die gesamten Erträge stiegen um 1,1 Prozent auf 346,9 Mio. Euro, wobei der größte Ertragsanteil in Höhe von rund 72,7 Prozent auf die Kirchensteuereinnahmen entfällt. Ohne Berücksichtigung der Kapitalerträge lag das Ertragsniveau des Bistums im Berichtsjahr bei 332,8 Mio. Euro und damit rund 1,2 Prozent über dem entsprechenden Vorjahreswert.

Die im Jahr 2017 verzeichnete Ertragssteigerung geht vor allem auf höhere Kirchensteuereinnahmen zurück. Trotz kontinuierlich rückläufiger Mitgliederzahlen stiegen diese im Bistum aufgrund des hohen Beschäftigungsniveaus und der gleichzeitig gestiegenen Einkommen gegenüber 2016 um 2,7 Prozent auf 252,4 Mio. Euro.

Die Kirchensteuererträge setzen sich zusammen aus der Kircheneinkommensteuer und Kirchenlohnsteuer sowie der Abgeltungsteuer. Über den Verband der Diözesen Deutschlands wird bezüglich der Kirchenlohnsteuer jährlich eine Umverteilungsberechnung zwischen den Bistümern (Clearing) durchgeführt. Ursächlich dafür ist, dass die zunächst über die Finanzämter abgeführte Kirchenlohnsteuer nach dem Sitz des Arbeitgebers erfolgt, die Zuordnung zu den Diözesen aber vom Wohnort des Steuerzahlers abhängt. Im Rahmen des Clearingverfahrens wird dann in einem aufwendigen Näherungsverfahren der endgültige Anteil der jeweiligen (Erz-)Bistümer am Kirchenlohnsteueraufkommen ermittelt. Da das Bistum Aachen aufgrund sinkender Anteile am Gesamtaufkommen regelmäßig mit Rückzahlungsverpflichtungen rechnen muss, wurden entsprechende Rückstellungen gebildet.

Die zweitgrößte Ertragsquelle des Bistums bildeten 2017 mit rund 17,3 Prozent der Erträge die Zuschüsse der öffentlichen Hand, die insbesondere den Betrieb der Schulen betrafen. Sie lagen mit rund 60,0 Mio. Euro auf Vorjahresniveau.